

# Voltaer Tagblatt

**Versteht täglich um 8 Uhr früh in der Spaten Druckerei, Hauptstraße 20. — Die Expedition befindet sich Södenstraße 24 (Sprechstunden von 2 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Södenstraße 1 (Bauverwaltungstag Hof, Kruppstr.).**  
**Verantwortlicher Hr. 58.**  
**Verlag der Versteht des Voltaer Tagblatt**  
 H. R. Smetits & Co.  
 Herausgeber:  
 Schriftführer Hugo Dubel.  
 Hr. die Redaktion und Sonderdruckvermittlung: Hans Karbek.

Abbestellen: ...  
 Preis: ...  
 ...

12. Jahrgang.

Volta, Samstag, 18. November 1916.

Nr. 3688.

## Die rumänische Linie westlich der Predealstraße durchbrochen.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 17. November. (K.B.) Amtlich wird veröffentlicht:  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Front Erzherzog Karl: Westlich der Predealstraße durchbrochen. Österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte die feindlichen Stellungen durchwegs glücklich. Es wurden dort wieder in großer Anzahl als 2000 Gefangene eingebracht. Bei Soudz gewonnenen Angern den Kautal-Mare. Der Kampf um die Höhen südlich des Tölgesspisses dauert an. In den Waldkämpfen inbesondere eifrige Tätigkeit der russischen Artillerie. Front des Banerprinzgen: Nichts Neues.  
**Italienischer und insubrischer Kriegsschauplatz:** Keine besonderen Ereignisse.  
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 17. November. (K.B. — Vorkämpfer.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Auf beiden Ufern der Somme kam es zu zeitweilig sehr starkem Artilleriekampf. Morgen erfolgte ein englischer Angriff bei Beaumont, dessen Vorbereitung auf das südliche Uferübergang übergriff. Er scheiterte ebenso wie ein Nachtangriff westlich von Le Sars. Am Wege Fiers—Thillois wurden durch das Gardebrigade-Regiment Nr. 5 bei der Säuberung eines Engländerrückens fünf Maschinengewehre erbeutet. Französische Vorstöße bei Sully-Saintflour brachten den Angreifern keinerlei Vorteile. Am Tage und während der Nacht war die beiderseitige Fliegeraktivität reg.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Front des Banerprinzgen: Die Geschäftigkeit zwischen Meer und Karpattien blieb gering. — Front Erzherzog Karl: Im Gyerapogebirge, auf den Höhen östlich des Mutatales leistet der Russe unseren Angriffen jähren Widerstand. An der Grenze östlich von Regbi-Balarehly wurde von dem oft bewährten bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19 der Gipfel des Rantent-Alars im Sturm genommen und gegen starke Angriffe behauptet. Westlich der Predealstraße drangen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in die rumänische Stellung ein. Die unter dem Befehle des Generalleutnants Krafft u. Delmenhingen südlich des Rautenumpasses vorrückenden Truppen konnten als Ergebnis der gefrigen Kämpfe wieder 10 Offiziere und über 1500 Mann als Gefangene zurückzuführen. An anderen Stellen der siebenbürgischen Front wurden außerdem über 650 Rumänen gefangen genommen und 12 Maschinengewehre erbeutet. Nach Meldung der Truppen beteiligt sich die rumänische Bevölkerung am Kampfe.  
**Balkankriegsschauplatz:** Heeresgruppe Manteuffel: Bei Silistria behaftester Artilleriefestung. — Mazedonische Front: Zwischen Malis und Prespaes, dem Westrande der Ebene von Monastir und an den Höhen nordöstlich von Gegele (im Cernabogen) sind neue starke Angriffe der Entente-Truppen zurückgewiesen worden.  
 Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Berichte der feindlichen Generästäbe.

**Italienischer Bericht vom 15. November.** Auf der Trentinofront Artillerieaktivität und Fortdauer feindlicher Bewegungen in der Zone zwischen dem Gschnitz und dem Hauptpunkte des Alatales. Auf der italienischen Front vereinzelte Artillerieaktionen am oberen und mittleren Sonzo. Auf der Höhe von San Marco, östlich

von Gode, griff der Feind bei Mitternachts des 14. November, in der Stärke von vier bis fünf Bataillonen, eine neue Aktion gegen die Stellung von Gode vor. Ein Vorstoß unserer Linie im Anschluss der 10. Kompanie 2. Stellung „Haus der zwei Tischen“ am Abend auf. Infolge der heftigen Angriffe wurden von unseren Truppen unter anderem die Stellung für den 10. Kompanie zurückgewonnen. Danach bombardierte der Feind mit zahlreicher Geschütze jeden Kaliber die Stellung, wobei die Artillerie nachmittags stützte der exponierten vorderen Höhen räumten. Auf dem Kampf brach es wieder am durch keine Vorteile einzige unserer Frontlinie und machte einige Gefangene. In der Nacht zum 11. d. waren feindliche Seerschwärme vorwärts in der Zone von Apollonia, wodurch zwei Mörser grube, ein Frau und Kinder verunwet wurden. An Erhebungspunkte eines unserer aufsteigenden Geschwader einen Einsatz an die feindlichen Seerschwärme in Provinz und die Moten von Triest aus und bombardierte sie mit stützlich wirkenden Geschützen. Feindliche Flieger warfen einige Bomben auf Görz, und einige Explosiven des unteren Sonzo ab, ohne Opfer oder Schäden zu verursachen.

**Rumänischer Bericht vom 15. November.** Nord- und Nordwestfront: An der Westgrenze der Moldau bis zum Sauter- und Dancu-See der Feind durch unsere Truppen die die Grenze hinausgetrieben wurden. Wir machten 80 Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Vom Putatale bis Predeal keine Veränderung. Im Brahovaltae schwache Artillerieaktivität. In der Gegend von Tragislaue griff der Feind von neuem wiederholt mit Unterstützung schwerer Artillerie an, wurde aber überall zurückgewiesen. Unsere Truppen halten unsere Stellungen. Im Altale erhielt der Feind Verletzungen und zwingt uns, ein wenig zurückzugehen. Im Tatala siehe der Feind von Angriff mit Heftigkeit fort. Trotz aller Gegenangriffe wurden unsere Truppen gezwungen, sich auf die zweite Verteidigungslinie zurückzuziehen — Sibfrou: An der Donau längs des ganzen Flusses beiderseitiges Infanterie- und Artilleriefeuer. In der Dobrußda besetzten wir das Dorf Banashe an der Donau und rücken auf der ganzen Front vor. In den beiden letzten Tagen erfasste der Feind von neuem besondere Tätigkeit. Feindliche Flieger überflogten Tura-Magurele-Cimuleca, Gurguz, Tulcea, Campolung, Sinaia und Roman und warfen Bomben ab, wobei sie leichten Schaden anrichteten. Sie warfen ferner Bomben auf die Hauptstadt und Umgebung und über den verarmdeten friedliche Einwohner, hauptsächlich Frauen und Kinder. Bei dieser Gelegenheit warfen sie auch eine große Anzahl von Bomben über dem Palaste ab, wo die Königin und die Prinzen wohnen, aber glücklichermasse haben diese das Schloß nach dem Tode des Prinzen Mircea verlassen. Wiederholt und besonders gestern überflogen die feindlichen Flieger kleinere Städte und Dörfer. Sie flogen mit ihren Flugzeugen sehr tief hinunter und verfolgten mit Maschinengewehrfeuer die friedliche Bevölkerung, die sich auf der Straße befand oder auf den Feldern arbeitete.

**Russischer Bericht vom 15. November.** Westfront: An der Karajouka gingen unsere Truppen in der Gegend östlich vom Dorfe Epunika dolna zum Angriff über und vertreiben den Feind aus unseren Gräben, die er zu beiden Seiten der Straße, südlich vom Dorfe Slavutin, besetzt hatte und brachten Gefangene und zwei Maschinengewehre ein Gegenangriffe des Feindes hatten keinerlei Erfolg. — Rumänische Front: Stehenbleiben: Nordlich und südlich des Dilogates unternehmen die Rumänen einen Angriff und waren den Feind zurück, wobei sie Gefangene und drei Maschinengewehre erbeuteten. In den Tälern der Tälte Targulni und An dauerte die hartnäckigen Angriffe des Feindes an. Dem Feinde, der beträchtliche Verletzungen an neu eingeflossenen deutschen Truppen erhalten hat, gelang es an einigen Stellen, die rumänischen Truppen

und ...

...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Volta, 17. November 1916.

Die Operation der verbündeten Heere gegen die Walaßer nimmt ihren glänzenden Fortgang. Nach den im Anale und im Tale der Alt erzielten Erfolgen ist es den verbündeten Truppen gelungen, auch unmittelbar westlich der Pödey-Höhe, südlich vom La Sura, in die rumänische Stellungen einzudringen. Der Angriff wurde auch auf den Mittel der rumänischen Front ausgedehnt. Im Grenzraum südlich von Soudz dauert unter Angriff an. Im Ostteil des Tales der Putna, südlich des Tölgesspisses, wird ein russisches Truppen gekämpft. Im Osttale wurde südlich des Döles Soudz die Grenzhöhe (1108) Rautal Mare von den bayerischen Truppen erümt. Das Ziel dieser Operation ist die Gewinnung des Raumes von Soudz, nordöstlich davon, um die Trossbahn, die über den Gylmespass führt, zu unterbinden und durch den genannten Pass in Anlehnung an die aus Ungarn führende Eisenbahn einen bequemen Zugang nach Rumänien zu gewinnen. Im allgemeinen lassen sich jedoch die Operationen an der ungarisch-rumänischen Grenze nicht besprechen, da uns die hierzu notwendigen geographischen Daten fehlen.

An den übrigen Fronten blieb die Lage unverändert. Bemerkenswert blieb nur die Fortdauer der Entente offensive in Mazedonien, die gestern zu keiner Veränderung der Stellungen geführt hat.

### Unser Kaiser.

Wien, 16. November. Die reichliche Schilhabsonderung hält, so wie bei den früheren katastrophalen Erkrankungen des Kaisers, hartnäckig an, wodurch übrigens die gewohnte Tätigkeit keineswegs irgendwie beeinträchtigt wird. Der Kaiser empfing heute Fürstin Elisabeth Windischgrätz, den Obersthofmeister Fürsten Montenuovo, die Generaladjutanten Generaloberst Grafen Paar und Generaloberst Freiherrn v. Volffers, so wie den ungarischen Minister für Landesverteidigung, Generaloberst Baron Samuel v. Hajos.

Wien, 17. November. (K.B.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Im Besinne des Kaisers ist keine nennenswerte Besserung zu verzeichnen. Der Kaiser empfing heute den ersten Obersthofmeister Montenuovo, die Generaladjutanten Grafen Paar und v. Volffers, den Kabinettsdirektor Schütz und den Sekretärshof. Dar

vorn, ferner in einundzwanzigstündiger Audienz den Chef des Generalstabes Conrad v. Höhnendorf.

### Ein ernstes Wort Hindenburgs.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Reichskanzler folgendes Schreiben gerichtet: „Eure Excellenz ist bekannt, vor welche ungeheure Aufgaben unsere Kriegsinindustrie für einen kriegsreichen Ausgang des Krieges gestellt ist. Die Lösung der Arbeiterfrage ist dabei entscheidend, und zwar nicht allein bezüglich der Zahl der Arbeiter, sondern vor allem auch bezüglich der individuellen Leistungsfähigkeit durch eine ausreichende Ernährung. In dankenswerter Weise hat das Kriegsernährungsamt der Ernährung der Arbeiter in der Kriegsinindustrie keine unbeschränkte Rücksicht geschenkt. Da jedoch das Kriegsernährungsamt auf die Ausführung der Maßnahmen einen geringen Einfluß ausüben vermag, bedarf es der einmütigen, hingebenden Mitwirkung der Landesregierungen und der vielen unterstellten Verwaltungs- und Kommunalbehörden. In den Kreisen dieser Behörden scheint mir nicht überall ausreichend erkannt zu sein, daß es um Sein oder Nichtsein unseres Volkes und Reiches geht. Es ist unmöglich, daß unsere Arbeiterkraft auf die Dauer leistungsfähig bleibt, wenn es nicht gelingt, ihr eine nach gewissen Gesichtspunkten verteilte, ausreichende Menge Fett zuzuführen. Sowohl aus dem Nahrungserzeuger, dem Siegerland, als auch aus anderen Industrieerzeugern wird mir berichtet, daß es immer noch nicht gelungen ist, eine ausreichende, einigermaßen gerechte Fettverteilung zu bewerkstelligen. Im Siegerland soll seit Monaten nur eine ganz geringfügige Fettmenge verfügbar gewesen sein. Von diesen Dingen scheint man in den rein landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands und in den Kreisen der führenden Männer unserer Landwirtschaft nicht genügend unterrichtet zu sein. Für die Landwirtschaft ist die Aufgabe nicht nur in der selbstverständlichen Steigerung der Produktion zu erblicken, sondern auch darin, ihre Produkte, insbesondere das Fett, in weitestem Maße freiwillig dem Verbrauch zuzuführen. Mit Haut und Haaren wird erfahrungsgemäß nur wenig erreicht, wohl aber, verstreut ist mir Erfolg von einer umfassenden großartig organisierten Propaganda durch die Führer der Landwirtschaft zugunsten der Ernährung unserer Kriegsinindustriearbeiter. Als staatliche Regelung des Verbrauches muß verfügen, wenn nicht die verhältnismäßig freiwillige Mitwirkung aller Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land zu Hilfe kommt, und jeder Deutsche im Innersten davon durchdrungen ist, daß diese Mitwirkung ebenso vaterländische Pflicht ist wie die Hingabe von Leib und Leben im Kampf an der Front.“

Eure Excellenz bitte ich, in eindringlicher Weise, allen Bundesregierungen, Verwaltungs- und Kommunalbehörden den Ernst der Lage vor Augen zu führen und sie aufzufordern, die ausreichende Ernährung unserer Kriegsinindustriearbeiter mit allen Mitteln zu betreiben, starke Persönlichkeiten aller Parteien als Führer des Heimatheres hinter Bismarck und Schraubschloß zu einmütigen Handeln zu verbinden und den Furor tentationis in der Heimat beim Vornehmsten wie beim Industriearbeiter und Städter zu wecken. Ich habe den Eindruck, daß der beste Wille und die Latenzkraft unserer in ihrer Tätigkeit und Lauterkeit unübertroffenen Vorkriegsmacht

nicht wird durch das Bestreben, in langwierigen Beratungen den Gedanken aller Art möglichst reichlich zu werden, Unentschiedenheit ist die Folge. Eine Entscheidung will stark, entscheidungsbedürftige Punkte lösen und wird es nach feiner stark sein und mancher unheimlichen Maßnahme willig sich beugen.“

Der Berliner „Tag“ bemerkt hierzu: Diese Mahnung wird allerdings in deutschen Kreisen ohne tiefere Wirkung drückt bleiben. Daß der Reichskanzler als Empfänger des Schreibens daraus unterzüglich die erforderlichen Forderungen ableiten wird, hatten wir im selbstverständlichen. Er hat auch bereits in einem Schreiben an die Bundesregierungen diesen Ausführungen Hindenburgs, die ein sehr eifriger Appell an das Pflichtgefühl der Verwaltungsbehörden mit der gesamten Landwirthschaft sind, in vollem Maße zugestimmt. Aber damit allein kann es in diesem Falle unmöglich gehen. Ein Hindenburg tritt auch hier wieder den Kern der Sache, wenn er an die freiwillige Mitarbeit des ganzen Volk appelliert, wenn er die Parteien zu einmütigen Handeln auffordert und ihren Blick von unheimlich nebensächlichen oder jedenfalls im Augenblick durchaus nicht dringlichen Dingen auf diese eine allerwichtigste Frage lenkt, die nur bei entschlossener Zusammenfassung aller Kräfte befriedigend gelöst werden kann. Man kann doch Zusammenfassung probieren. Initiative überlassen, man kann aber auch daran denken, ob nicht am besten der Reichstag, der sich ja ohnehin in nächster Zeit wieder zusammenfindet, irgend eine Form für ein wirkliches organisiertes Vorgehen finden sollte. Von sich selber Gedanken nicht durchzuführen, dann müßten unsere großen Wirtschaftsverbände die Sache in die Hand nehmen. Sie haben sich ja schon auf andere Weise, an erster Arbeit zusammengefunden, und würden danach auch in dieser Frage zusammenstehen und würden sich ein gemeinsames Aktionsprogramm zu finden wissen. Jedenfalls ist Eile not, und wir dürfen uns ein Hindenburg nicht warten lassen!

### Die Aufstellung der polnischen Armee

Wien, 17. November. (R.A.) Wie die Wäner von unrichtiger Seite erfahren, wird die Aufstellung der polnischen Armee durch Deutschland unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Offiziere erfolgt. Ein Stamm für das künftige Heer bilden polnische Legionen (polnisches Hilfskorps), die seit August 1914 als Teil der österreichisch-ungarischen Wehrmacht in den Reihen der verbündeten Heere zahlreich zusammen und nun vom Kaiser und König Franz Joseph der polnischen Armee zur Verfügung gestellt werden. Die polnische Armee ist polnisch-national, also weder österreichisch-ungarisch noch deutsch. Alle Kommandostellen stehen polnischen Offizieren offen, werden aber vorläufig wegen Mangel an solchen zum Teil durch österreichisch-ungarische und deutsche Offiziere besetzt werden. Die künftige polnische Armee wird vorläufig dem deutschen Heere angegliedert. Diese Angelegenheit wird in der Zeitung, wie einige Mütter irrtümlich meinten, hat den Zweck, den polnischen Verbänden den völkerechtlichen Charakter regulärer Truppen zu verschaffen. Die Stellung der heiligen Generalgouvernements Warschau und Lublin zu ihren obersten Heeresleitungen und Regierungen wird durch die Abmachungen über die polnische Wehrmacht nicht berührt.

### Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Freyden.  
Nachdruck verboten.  
Schwester Virginia machte eine kleine Pause und wuschte sich mit dem Taschentuche über die Augen, bevor sie rascher, erregter fortfuhr: „Ich reiste also nach Neosa und wurde dort die Gesellschafterin einer schwerkranken jungen Hamovranerin, die, nach Aussagen des Arztes, höchstens noch ein Jahr leben konnte. Helena Westphal gewann mich lieb. Bald verkehrten wir miteinander wie Schwestern. Sie erzählte mir ihr trauriges Schicksal — sie war eine Waise und hatte ihre Krankheit von der Mutter geerbt. Auf ihre Bitte hin wuschte auch ich sie in die Tragödie meines Lebens ein. Wir versuchten, uns gegenseitig zu trösten. Da versahmerte sich plötzlich ihr Zustand. Der Arzt schmeichelte bedenklich dem Kopf. Sie selbst fühlte, daß sie dem Tode nahe war, und beklagte es; denn trotz ihres unheilbaren Leidens hing sie am Leben, die arme —“  
„Wie seltsam!“ sagte ich eines Tages zu ihr. „Du möchtest um jeden Preis leben, Helena. Und ich habe etwas darum, wenn ich sterben könnte, wenn ich nur wüßte, daß meine arme Mutter und Schwester durch meinen Tod nicht der Not und dem Elend preisgegeben wären. Mein Tod wäre ja eine Erlösung für den Mann, den ich über alles in der Welt liebe!“  
Die Kranke sah meine Hand und flüsterte: „Nicht! Mir fließt ein Gedanke durch den Kopf — seltsam, aber leicht ausflüßbar. Wir wollen unsere Rollen tauschen.“

Ich verstand nicht gleich. Sie aber sah in krankhafter Erregung fort: „In hessen ist mir ja doch nicht mehr. In ein paar Wochen bin ich tot — so aber ja Warum soll ich nicht vor meinem Tode noch einem Menschen, den ich lieben gelernt habe, einen Dienst erweisen? Auch möchte ich gern noch einmal mein liebes Deutschland wiedersehen. Wir wechseln einfach unsere Legitimationspapiere. Ich reise ja deiner Mutter nach Wilhelmshaven — an deine Statt. Du machst, was dir beliebt — unter meinem Namen. Mein kleines Vermögen, das dann dir gehört, liegt dir in den Händen, für Mutter und Schwester sorgen zu können, auch wenn du einmal ohne Stellung sein solltest.“  
Ich war starr vor Ueberraschung. Ich wollte der Kranken den abenteuerlichen Gedanken ansprechen. Obwohl mir fränkte sich dagegen. Sie aber hatte sich damit in den Sinn genommen, daß jeder Widerspruch vergeblich und ihren Zustand verschlimmert. Inzwischen gab ich ihr Uebertreibungen nach; denn schließlich die Sache an, auch mir zu behagen. Wenn geschah ein Unrecht durch die Ausführung des Planes? Helena Westphal stand ganz allein auf der Welt, hatte keine Erben, die ihr ihres Vermögens hätte berauben können — der Schwester erfüllte ich damit einen letzten Wunsch — meine Mutter und Schwester wären bis an ihr Lebensende versorgt und außerdem — für mich das Ausschlaggebende — ich wäre — tot! Tot in der Welt! Tot für Mutter-Soadn! Fortgeweiht aus seinem Leben — für immer!“  
Schwester Virginia war aufgestanden und begann im Zimmer auf und ab zu gehen. Die Erinnerung an sie wühlte an.

### Die Friedensfrage.

Die Friedensfrage ist in den letzten Tagen wieder ein Thema der Tagespolitik geworden. Die Meinungen über die Lösung dieser Frage sind vielfach auseinandergefallen. Die einen fordern eine sofortige Waffenruhe, die anderen eine Fortsetzung des Krieges bis zur völligen Ausschöpfung der Kräfte. Die Friedensfrage ist eine der schwierigsten und wichtigsten Fragen der Tagespolitik. Sie berührt die Interessen aller Völker und hat weitreichende Folgen für die Zukunft der Menschheit. Die Lösung dieser Frage ist von größter Wichtigkeit für die Welt.

### Der Seerrieg.

Der Seerrieg hat in den letzten Tagen wieder ein Thema der Tagespolitik geworden. Die Meinungen über die Lösung dieser Frage sind vielfach auseinandergefallen. Die einen fordern eine sofortige Waffenruhe, die anderen eine Fortsetzung des Krieges bis zur völligen Ausschöpfung der Kräfte. Die Seerrieg ist eine der schwierigsten und wichtigsten Fragen der Tagespolitik. Sie berührt die Interessen aller Völker und hat weitreichende Folgen für die Zukunft der Menschheit. Die Lösung dieser Frage ist von größter Wichtigkeit für die Welt.

### Der Krieg in den Lüften.

Der Krieg in den Lüften hat in den letzten Tagen wieder ein Thema der Tagespolitik geworden. Die Meinungen über die Lösung dieser Frage sind vielfach auseinandergefallen. Die einen fordern eine sofortige Waffenruhe, die anderen eine Fortsetzung des Krieges bis zur völligen Ausschöpfung der Kräfte. Der Krieg in den Lüften ist eine der schwierigsten und wichtigsten Fragen der Tagespolitik. Sie berührt die Interessen aller Völker und hat weitreichende Folgen für die Zukunft der Menschheit. Die Lösung dieser Frage ist von größter Wichtigkeit für die Welt.

### Aus dem Inland.

Aus dem Inland hat in den letzten Tagen wieder ein Thema der Tagespolitik geworden. Die Meinungen über die Lösung dieser Frage sind vielfach auseinandergefallen. Die einen fordern eine sofortige Waffenruhe, die anderen eine Fortsetzung des Krieges bis zur völligen Ausschöpfung der Kräfte. Aus dem Inland ist eine der schwierigsten und wichtigsten Fragen der Tagespolitik. Sie berührt die Interessen aller Völker und hat weitreichende Folgen für die Zukunft der Menschheit. Die Lösung dieser Frage ist von größter Wichtigkeit für die Welt.

### Aus Deutschland.

Aus Deutschland hat in den letzten Tagen wieder ein Thema der Tagespolitik geworden. Die Meinungen über die Lösung dieser Frage sind vielfach auseinandergefallen. Die einen fordern eine sofortige Waffenruhe, die anderen eine Fortsetzung des Krieges bis zur völligen Ausschöpfung der Kräfte. Aus Deutschland ist eine der schwierigsten und wichtigsten Fragen der Tagespolitik. Sie berührt die Interessen aller Völker und hat weitreichende Folgen für die Zukunft der Menschheit. Die Lösung dieser Frage ist von größter Wichtigkeit für die Welt.

### Aus Norwegen.

Aus Norwegen hat in den letzten Tagen wieder ein Thema der Tagespolitik geworden. Die Meinungen über die Lösung dieser Frage sind vielfach auseinandergefallen. Die einen fordern eine sofortige Waffenruhe, die anderen eine Fortsetzung des Krieges bis zur völligen Ausschöpfung der Kräfte. Aus Norwegen ist eine der schwierigsten und wichtigsten Fragen der Tagespolitik. Sie berührt die Interessen aller Völker und hat weitreichende Folgen für die Zukunft der Menschheit. Die Lösung dieser Frage ist von größter Wichtigkeit für die Welt.



Norwegen nicht in die spanischen Zusammenhänge mit Deutschland gebracht werden...

Aus Italien.

London, 15. November. Der Kavalle gegen England scheint in Italien wieder im Wachsen zu sein...

- 1. England zieht den Krieg in die Länge. Es will Deutschland erschöpfen...
2. Italien ist dem deutschen Einfluss nur erst gegangen...
3. England beutet die Bundesgenossen aus und läßt sie die Hauptlast des Krieges tragen...
4. England treibt Wucher mit Geld und notwendigen Gütern.

Darauf erwidert „Giornale d'Italia“, daß erstens ein Frieden in diesem Augenblick Italien das nicht bringen würde...

Es ist begreiflich, daß das Blatt des Ministeriums des Auswärtigen die englische Politik Sommas mit diesen laienhaften Gründen verteidigt...

Aus Frankreich.

Paris, 17. November. (K.B. - Havas.) Die Abgeordneten der alliierten Regierungen hielten nachmittags am Quai d'Orsay die letzte Versammlung ab...

Aus Rußland.

Petersburg, 17. November. (K.B.) Kozjanko wurde zum Präsidenten der Duma wiedergewählt.

Petersburg, 15. November. (K.B.) Der russische Reichsrat hat seine Sitzungen wieder aufgenommen...

Das Reichsratsmitglied Schybekow verlas eine Erklärung zur Polenfrage...

Reichsratsmitglied Schybekow erklärte im Namen der Rechten des Reichsrates, es gebe keine Worte, um der Entrüstung Ausdruck zu verleihen...

Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres machten die Organisation russisch-Polens unmöglich...

Die Organe der Presse über die Aktion der polnischen Truppen...

Aus Amerika.

Berlin, 17. November. (K.B.) Wie die Abendblätter erfahren, unternahm die amerikanische Botschaft wegen Einführung des Arbeitszwanges in Belgien und Überführung belgischer Arbeiter nach Deutschland einen Schritt beim Außenamt...

Vom Tage.

Gottesdienst. Anlässlich des Namenfestes Ihrer Majestät weiland Kaiserin Elisabeth wird in der Kirche der heiligen Herzen (Cinis Giannaria) ein Gottesdienst mit folgender Vortragsordnung abgehalten werden:

Zweigverein Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Triest und Fiume. Vom höchsten Dreigestirnen Herrn G. Toming erhielt das Rote Kreuz in Pola 4 Kisten Wäsche...

Gerichtliche Auktionshalle (Via Arena Nr. 2). Heute den 18. November 1918 um 3 Uhr nachmittags werden nachbenannte Gegenstände zur Veräußerung gelangen:

Militärisches.

Marineadmiral's. Tagesbefehl Nr. 322.

Garantionsinspektion: Oberleutnant Starck. Regelmäßige Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Umienschißarzt i. d. R. Dr. Goldmann; im Marinehospital Umienschißarzt d. R. Dr. v. Marudina.

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde den Marineoberleutnanten 1. Klasse Michael Bayel, Stefan Turina und Alois Mannhartsberger...

dem Oberleutnanten 2. Klasse Johann Kunko, hundertfünfzig vom Tode des Seeräufers, dem Marsant Albert Schmidt, dem Stabsoberleutnanten 1. Klasse...

Belobigungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzuerkennen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung demnach verdient wurde für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Umienschißarzt Egon Klein...

Gottesdienst am Sonntag. Griechisch-orientalischer in Pola um 7 Uhr a. m. in italienischer, in Veroj um 7 Uhr a. m. in rumänischer Sprache...

Verhütung. Die Angehörigen des verstorbenen Marineoberleutnanten 2. Klasse Friedrich, außerstande jedem Einzelnen zu danken, bitten ihren tiefgefühlten Dank für die ihnen zugekommenen Beweise der Teilnahme auf diesem Wege entgegenzunehmen zu wollen.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari. Die beste Herrenwäsche, Die beste Damenwäsche, Die beste Tischwäsche, Die beste Bettwäsche. Zu Fabrikspreise offeriere ich: Herren-Regenmäntel, Damen-Regenmäntel, Schöne Milleus mit Spitzen, Schöne Läufer mit Ajour u. Spitzen...

Versicherungsabteilung des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie. Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein im alle seit 26 Jahren abgeschlossenen Versicherungen die volle Kriegsgefahr mit bestimmter Versicherungslaufzeit, ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme...

Bei Epidemien Infektionskrankheiten Mattoni Giesshübler. Ein wirksames Vorbeugungsmittel.

Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer jüngstgeliebten Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

# VIRGINIA NARDIN

welche nach schwerem Leiden im 21. Lebensjahre am 17. d. M. in Folge einer Veranlassung verschieden ist.

- Severino Nardin, k. u. k. Stahltelegraphenmeister, als Gatte.
- Georg und Katharina Zancovich, als Eltern.
- Georg, Maria, Franz, Nikolaus, Anton, als Geschwister.
- Rudolf Gerbuz, als Schwager. Minerva Nardin, als Schwägerin.

### KLASSISCHER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutentaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet)

- Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, mit elektr. Licht, zu vermieten. Via Tito Livio 5, Monte Paradiso. 1937
- Möblierte Wohnung** (separ. Eingang) mit 2 Zimmern ab 1. Dezember an einzelne Partei zu vermieten. Monatlich 34 K. Piazza Ninfon, 1 St. Nähere Anskunft in der Administration. 1973
- Herrlichkeitswohnungen** (eine große und eine kleine) mit allem Zubehör zu vermieten. Villa Rodinis, Cervo Castello 4. 145
- Großes möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Tartini Nr. 5, 2. Stock. 1976
- Wett möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Piazza Ninfon Nr. 1, 2. St. 1969
- Möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. Via Lazzari 11, 1. St. 1971
- Möbliertes Zimmer** an eine Dame zu vermieten. Via Tartini Nr. 48. 1960
- Kabinett** mit Bett zu vermieten. Via Sissano 20, 2. Stock, links. 1985
- Kabinett** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via San Martino 42, 1. St. 1955
- Einwöchiges Haus** (1920 Quadratmeter), in schönster Lage, nächst der Via Militia, im ganzen oder geteilt, preiswert zu verkaufen. Rudolf Spitzer, k. u. k. Werkführer, Pola, Vallerunga. 1908
- Verlässlichen Bedarfs, bzw. Buchdruckerleidener, mittlerer, sucht die Firma Jos. Krmpotic in Pola.**
- Kastnarbeiter** werden aufgenommen oder in freien Stunden beschäftigt. Via Medolino 50. 1970
- Arbeiter** (Reservisten), gute Arbeiter, sind in ihrer freien Zeit sehr gut bezahlten Nebenverdienst bei H. Brambir, Juwelier, Pola, Via Sergia 20. 1974
- Dienstmädchen** oder Bedienerin für Lokal gesucht. Franz Ferdinand-Straße 25, 1. St. Vorzustellen zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags. 1972
- Bedienerin** von kinderlosen Ehepaar gesucht. Vorstellen Promontorestraße 9, 1. St., rechts. 1966
- Damenhüte** zu konventionellen Preisen erhältlich in der Via Sissano 21, Hans. 1975
- Koffender Windhund**, Weißen, Prachtzuchtler, reinrassig, sehr preiswert abzugeben beim Behnhofsportier. 1946
- Badewannen**, Sitzschaffe, „John“-Aufsätze, Wasser-, Tränk- und Feuerelmer, Glaswannen, Dachpappe und Holzzement erhältlich bei Josef Slamich, Via Promontore 16. 1958
- Für Kriegszwecke!** Alte Metalle, Kupfer, Bronze, Messing und Blei zu kaufen gesucht. Josef Slamich, Via Promontore 16. 1958

Uyland's Ingenieurkalender 1917. K 5-60.  
Der moderne Ritze. Heber den Umgang mit Menschen. K 3-.  
Vorrätig bei  
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Viribus unitis 1914-16.  
Mit vereinten Kräften. Großes militärisches Tongemälde von Fritz Reckenwald. Für Klavier zu zwei Händen. Preis K 8-.  
Vorrätig in der  
Schrinner'schen Buchhandlung (Mehler).

### KINO LEOPOLD

Heute Samstag  
Erster Henny-Porten-Schlager  
der diesjährigen Saison:  
**Der Schirm mit dem Schwan.**

Lustspiel in 3 Teilen.  
Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 Krone.  
Parterre: 1. Platz 50 Heller, 2. Platz 30 Heller.  
Morgen Sonntag letzte Vorführung!

### „Cafschentfeuerzeug „Imperator“



Zündhölzchen unnötig!  
Ein Druck und Feuer!  
Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis per Stück K 5-., in Chinosilber K 10-., 3 Stück Ersatzzündsteine 40 Heller.  
Luntenerfeuerzeuge | K 10 h.  
Kleine Benzinfeuerzeuge | K 60 h.

### Elektrische Taschenlampen!

Unentbehrlich für jedermann! Solide Ausstattung!  
K 2-80, 3-., 4-., 5- per Stück.  
Ersatzbatterie per Stück K 1-40.  
**K. JORGO, POLA**  
Via Sergia 21.

**Politeama Ciscutti: Pola**  
Heute Samstag  
**Kino-Vorstellungen**  
mit nachsichendem Programm:  
**Krieg und Mutterliebe**  
Fräulein HARTWIG in der Hauptrolle  
**Sein Testament.**  
Vorstellungen am 2. 4-10 5-20 und 6-30 Uhr  
PREISE: Parterre 1 Krone, 1. Platz 50 Heller, 2. Platz 30 Heller, 3. Platz 20 Heller.  
Auch für Kinder!

**KLASSENLOSE**  
**VIII. Lotterie**  
115 000 Lose — 57 500 Gewinne  
Ziehung 1. Klasse 17. und 18. Dezember 1917.  
Preis: K 5.- 10.- 20.- 40.-  
Leonhard Lewin, Direk. I., Ballzelle 79  
LEONHARD LEWIN WIEN WOLLZEILEN

**Nikolo-Geschenke!**  
Reizende zeitgemäße Neuheiten in  
**Spielwaren**  
in L. HEIM'S  
**ADRIA-BASAR**  
Sendungen nach Auswärts werden sorgfältig verpackt.

**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia Nr. 34.  
Programm für heute:  
**Der Brieföffner.**  
Achtles Abenteuer des berühmten Detektiv-Stuart Webbs in vier Akten.  
Fortlaufende Vorstellungen: 2. 3-30, 5 u. 6-30 p. m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 40 h.  
Programmänderung vorbehalten.

**Prima Batterien**  
versendet per Nachnahme  
**K. A. KREGAR, LAIBACH**  
Sv. Petra cesta 21-23.  
Erstes und größtes Versandgeschäft für elektrische Taschenbatterien und Batterien in Krain.